

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 23 (1950-1951)

Heft: 12

Rubrik: Aus dem Wirken der Privatschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DEM WIRKEN DER PRIVATSCHULEN

Israel

Das Erziehungsrecht der Eltern

wird gegenwärtig im Einvernehmen der Parteien im Staate Israel gesetzlich und praktisch verankert. Jede ideologische Richtung hat ihr eigenes Schulsystem. Die statistische Einteilung der Sramim war bisher die folgende: Sogenanntes «Allgemeines Schulwesen» 48 988 Schüler in 273 Schulen (50,2 Prozent); Misrachi-Schulen mit religiöser Erziehung 21 935 Schüler in 174 Schulen (22,45 Prozent); Arbeiter-Schulen (sozialistisch) 26 669 Schüler in 369 Schulen (27,28 Prozent); Gemeinsame Schulen 76 Schüler in 2 Schulen (0,07 Prozent). Nach dem neuen Gesetz sollen die ideologischen Strömungen im Schulwesen ausgebaut werden, damit jeder Vater die Linie der Erziehung seiner Kinder bestimmen könne; gleichzeitig soll eine Art neutrales Schulwesen geschaffen werden.

Belgien

Sozialisten und konfessionelle Schule

Paul Henri Spaak, der belgische Sozialistenführer und ehemalige Ministerpräsident, hat im sozialistischen Zentralorgan «Le peuple» einen Artikel über das Verhältnis der Partei zur Religion und zur konfessionellen Schule veröffentlicht, der über die Grenzen Belgiens hinaus Aufsehen erregt hat.

Er erklärt, daß weder die Katholiken jemals die Staatsschule, noch der Staat jemals die konfessionelle Schule überwinden könnten, so daß es eine Zeitver-

schwendung bedeute, seine Kraft für eines dieser Ziele einzusetzen.

Spaak fordert daher die Freiheit jedes Familienvaters, seine Kinder nach Belieben in die neutrale Staatsschule oder in die konfessionelle Schule zu schicken. Die konfessionellen Schulen aller Stufen, die notwendig sind, damit auf dem ganzen Gebiet Belgiens jeder Vater auch tatsächlich von dieser Freiheit Gebrauch machen könne, müßten vom Staat subventioniert werden. Hingegen hätten die Subventionen für konfessionelle Schulen wegzufallen, die über diese Bedürfnisse hinaus noch errichtet werden.

(Aus *Österreichische Pädagogische Warte*, 9/10, 1950)

Internationale Union für private Schulen

Auf einem von Vertretern aus sechs Nationen besuchten Kongreß in Avignon wurde die Gründung einer Internationalen Union für nichtstaatliche Schulen beschlossen. Die Konstituierung des neuen Verbandes fand in Paris statt. Zweck des Verbandes ist die Bildung von Aktionsgruppen in den einzelnen Ländern, die dem Recht der Eltern auf *freie Wahl der Schulart* für ihre Kinder, wie es in Artikel 26 der Charta der Menschenrechte anerkannt wird, Geltung verschaffen sollen. In einer Entschließung wurde die *Gleichstellung* zwischen den staatlichen und nichtstaatlichen Schulen gefordert und auf die Gefahr des Totalitarismus gerade auf dem Gebiet des Erziehungswesens hingewiesen.

BUCHBESPRECHUNGEN

Dr. Hans Martin Stükelberger: *5000 Daten aus der Weltgeschichte*, unter besonderer Berücksichtigung der Kultur- und Schweizergeschichte. Vadian-Verlag, St.Gallen, 1950.

Ein merkwürdiges, in seiner Art einmaliges Buch ist von Dr. H. M. Stükelberger herausgegeben worden. 5000 Daten aus der Weltgeschichte sind darin zusammengetragen, aber nicht chronologisch nach den Jahreszahlen geordnet, sondern nach den Tagen. Was hat sich zum Beispiel an einem 10. Februar, an einem 1. August, an einem 31. Oktober schon alles ereignet? Der Autor hat sich während vielen Jahren einen Zettelkatalog angelegt, um zum Beispiel für eine kleine Rede zu irgend einem Anlaß gleich mit Wissenswertem gewappnet zu sein, das sich schon einmal am betreffenden Tage irgendwo ereignet hat. Das Werk ist nun freilich nicht nur als Fundgrube für

Tischredner gedacht und will auch nicht astrologischen Untersuchungen dienen. (Der Verfasser ist im Gegenteil erneut zur Überzeugung gekommen, daß es töricht wäre, aus gewissen Sternkonstellationen auf die Häufigkeit von Ereignissen zu schließen!) Das Buch möchte ganz einfach einen kleinen Dienst an der Allgemeinbildung leisten. Man möge jeden Tag in ein paar wenigen Minuten die Seite mit den historischen Reminiszenzen zum betreffenden Datum lesen, wodurch man an manches erinnert wird, was man einmal mehr oder weniger klar gewußt, im Getriebe des Alltags aber wieder vergessen hat. Mit knappen, prägnanten Worten ist jedes Ereignis in die großen Zusammenhänge der Geschichte eingeordnet oder ist die Bedeutung einer Persönlichkeit umrissen. Man erinnert sich an früher einmal Gelerntes oder wird auf Lücken in seinem Wissen aufmerksam